



Flächennutzungsplan

Baugebiete

Allgemeines

Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten stehen dem Markt Hirschaid nur begrenzte Wohnbauflächen zur Verfügung. Deshalb ist es unbedingt notwendig, die mittelfristige Planung (ca. 10 Jahre lt. FNP), über einen längeren Zeitraum (ca. 20-30 Jahre) zu betrachten und festzulegen.

Dies hätte den Vorteil, dass Entscheidungen, die jetzt bezüglich FNP und LP getroffen werden, eine bindende Richtlinie für zukünftige Projekte über einen größeren Zeitraum darstellen. Grundsätzlich besteht seitens unserer Organisation kein Widerspruch gegenüber Wohn- und Baugebieten. Jedoch erscheint uns die geplante Fläche von über 80 ha als außergewöhnlich hoch und nicht sinnvoll.

Zu dieser Anzahl addieren sich noch ca. 20 ha freier Bauplätze in den bereits ausgewiesenen Baugebieten. Dies würde eine ca. fünfzigprozentige Erhöhung gegenüber der bereits jetzt bebauten Wohnfläche bedeuten. Daraus resultiert eine Zunahme der Einwohner um ca. 50 %, das sind gemäß momentaner Einwohnerzahl weitere 5500 Personen. (Geht man von einer entsprechend stärkeren Verdichtung aus, so wären es rein hypothetisch ca. 7000 Personen.)

Im Bereich der gewerblichen und Sonderbauflächen ist ein Zuwachs von 72 ha geplant, dies bedeutet eine Vergrößerung der bereits vorhandenen Flächen um 125 %, was ebenfalls eine äußerst hohe Überdimensionierung in der Planung darstellt.

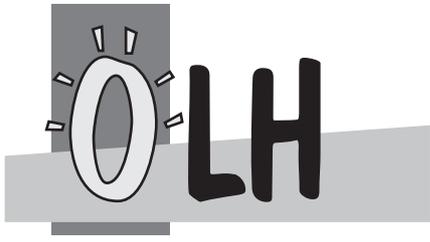
Mit den dieser Planung zugrunde liegenden Absichten/Zielen, werden die Bedürfnisse der heutigen Generation mehr als befriedigt und dadurch die Bedürfnisbefriedigung kommender Generationen gefährdet.

Infrastruktur

Die Ausweisung von Baugebieten ist sehr stark in Zusammenhang mit der vorhandenen Infrastruktur zu betrachten. Ist keinerlei oder nur wenig Infrastruktur (Einkaufsmärkte, Ärzte, etc.) vorhanden, so bedeutet eine Ausweisung neuer Baugebiete eine erhebliche Zunahme des Verkehrs und damit auch der Emissionen und der damit verbundenen Immissionen. Deshalb sollte sich die Ausweisung nur auf Gebiete konzentrieren, in denen bereits eine gute Infrastruktur vorhanden ist. In den anderen Gebieten sollten sich die Ausweisungen von neuen Baugebieten am Bedarf der ansässigen Bewohner und deren Nachkommen orientieren.

Wir schlagen folgendes vor:

- In den Bereichen ohne besondere Infrastruktur sollte die Zunahme der Wohnbauflächen den Wert 10% nicht überschreiten. (Dieser Wert erscheint uns völlig ausreichend.) Die geplanten Flächenausweisungen in Rothensand (30%), Kleinbuchfeld (ca. 50%), Erlach (ca. 25%), Röbersdorf (ca. 50%) und Friesen (ca. 80%) sollten deutlich reduziert werden.
- Aufgrund der bereits vorhandenen gut ausgebauten Infrastruktur wäre der Schwerpunkt der Wohnbauflächen in der Achse Seigendorf-Hirschaid-Sassanfahrt zu setzen.
- Bezüglich Seigendorf sollte darauf geachtet werden, dass neben reinen Wohnbauflächen auch Mischflächen vorgesehen werden sollen, z.B., für Einkaufsmarkt, etc.



Ökologische Liste Hirschaid

- Das geplante Gebiet Julushof bietet von der Infrastrukturanbindung (Schule, Märkte, Straßen) gute Vorteile und sollte somit als langfristige Flächenressource eingestuft werden.

Verschlechterung der Lebensqualität

Wird der „Flächenfraß“ lt. FNP in dieser Dimension umgesetzt, nehmen die Emissionen und Immissionen von Luftverunreinigungen, Geräuschen, Lärm, Strahlung, Wärme und vergleichbarer Faktoren auf Menschen, Tiere und Pflanzen um 50 bis 100% zu. Im gleichen Maß sinkt die Lebensqualität in der Gemeinde.

Planerische Gesichtspunkte

Jede neue Ausweisung von Baugebieten bedarf einer gründlichen Überlegung und Planung, wobei nicht nur die wirtschaftlichen Interessen im Vordergrund stehen sollten. Hierzu sollten Alternativprojekte wie z.B., Cherbonhof oder Ochsenanger in Bamberg, ökologische Siedlungsgebiete, etc., als Referenz genommen werden.

Verdichtungskonstante

Oberstes Gebot muss sein, dass Flächen schonend verbraucht werden. Die derzeitige Einwohnerdichte bezogen auf das Nettobauland beträgt 35.2 Einwohner pro ha, und reduziert sich nach vorgesehener Planung auf 33.4 Einwohner pro ha.

Bei der Ausweisung von Bebauungsgebieten muss hier ebenfalls darauf geachtet werden, dass eine verdichtete Bebauung bei gleichzeitig höchster Wohnqualität erreicht wird.

Hochwertiger Wohnraum

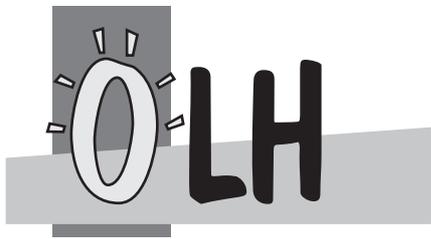
Bezüglich Planung und Ausweisung von Baugebieten schlagen wir folgende Punkte vor:

- Integration von Grünflächen innerhalb der Gebiete, die von Familien und Kindern (evtl. Spielplätze) als zentrale Erholungsflächen genutzt werden können.
- Integration von Biotopen innerhalb dieser Flächen
- Grundsätzlich 30 Km/h Zonen, Einbahnstraßen sind, falls möglich, zu berücksichtigen und umzusetzen.
- Innerhalb der Gemeinde sollten die Baurichtlinien mit dem Zusatz, „Regenwasser zu nutzen“ erweitert werden.
- Integration von Fahrradwegen

Wir appellieren an Sie, bezüglich Ausweisung an Bauplätzen, intensive Überlegungen anzustellen, ob dies in diesem Ausmaß für die Zukunft Hirschaid überhaupt notwendig ist. Wir fordern Sie deshalb auf, sehr verantwortungsvoll und bewußt mit dem Lebensraum Natur- und Landschaft umzugehen. Jede Umsetzung von landwirtschaftlich genutzten und ökologisch wertvollen Flächen stellt einen Naturraumverlust dar. Besonders in Gebieten mit landschaftlich sehr reizvollen und qualitativ sehr hochwertigen Flächen sollte eine Baulandausweisung sehr kritisch geprüft werden.

Wasser

Durch die starke Zunahme der Wohn- und Gewerbegebiete steigt auch der Wasserbedarf. Damit ist das Prinzip „Wasserbedarf durch Eigenversorgung decken“ stark gefährdet. Ein Anschluss an die Fernwasserversorgung ist jedoch aus ökologischen Gesichtspunkten abzulehnen. (Siehe Briefverkehr bezüglich Thema „Wasserversorgung“.)



Landschaftsplan

Naturschutzgebiete

Regnitzaue

Im Erläuterungsbericht wird behauptet, daß das Unterschutzstellungsverfahren zum geplanten Naturschutzgebiet Regnitzaue kurzfristig nicht betrieben wird und deshalb nicht im FNP und LP behandelt und dargestellt ist. Laut Auskunft der Regierung von Oberfranken/Ressort Umwelt (Briefwechsel Anfang 2001 mit Herrn Oberregierungsrat Wolfgang Kleiner) wird das Verfahren jedoch fortgesetzt. Derzeit werden die Einwände zum Entwurf geprüft. Wir fordern deshalb, dass die Fläche des geplanten Naturschutzgebietes als Bereich gekennzeichnet und berücksichtigt wird, der zu schützen ist. Weiterhin sind die Ziele des Projektes „Sandlebensräume in der Regnitzachse“ entsprechend zu berücksichtigen.

Naturlehrpfad

Um das Umwelt- und Naturbewußtsein der Einwohner zu erhöhen und zu manifestieren, schlagen wir vor einen Naturlehrpfad einzurichten. Dies würde zusehends zu einer Aufwertung des gesamten Ortsleitbildes führen. Prädestiniert sind hier Gebiete wie die Friesener Warte oder Mainberg.

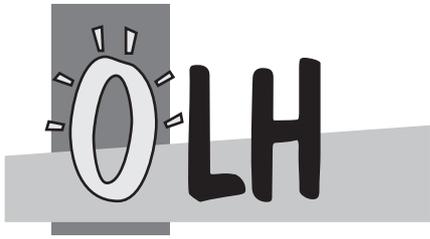
Ausweisung und Schutz besonders wertvoller Flächen und Gebiete

Hierzu schlagen wir folgendes vor:

- Gezielte langfristige Maßnahmen ergreifen, um weitere Naturschutzgebiete im Gemeindebereich auszuweisen. Der Mainberg mit seinen Ausläufern bietet sich hier besonders gut an.
- Erhalt der im LP eingezeichneten Schutzflächen, wie z.B., 13d-Fläche, Biotop, Feucht- und Grünflächen, etc., zum Erhalt und Schutz der dort vorkommenden (und gefährdeten) Fauna und Flora
- Aufrechterhaltung aller Grünflächen, Feldraine, Alleen, etc., nicht nur in der Flur, sondern vor allem in den Ortschaften und deren Randgebiete.
- Wiederaufbau der Allee am RMD-Kanal, evtl. in Kooperation mit dem Schiffsamt.
- Erhalt und Erweiterung des Naturschutzgebietes „Friesener Warte“, gemäß FFH-Richtlinie.
- Erstellung einer bindenden Baumschutzverordnung.

Alternative Energien

Schwerpunkt hierzu sollte der Einsatz innovativer Techniken wie, Photovoltaik, Solarkollektoren, Kraft-Wärme-Kopplung mittels Hackschnitzelheizung (CO₂ neutral!), sein. Vorteilhaft ist die Installation auf/in öffentlichen Gebäuden.



Elektrosmog/Umwelt

Grundsätzliches Verbot von Mobilfunksendeanlagen innerhalb geschlossener Ortschaften. Sowohl für Privathäuser, als auch für öffentliche Gebäude. (Mit der Umsetzung und Verteilung der UMTS-Lizenzen ist in den nächsten fünf Jahren in Bayern mit einer Verdoppelung der bestehenden Antennenanlagen zu rechnen. Gegenwärtig gibt es in Bayern ca. 8 Millionen Handy-Benutzer. Wir sind verpflichtet gegen diesen Elektrosmog in unserem Lebensraum vorzubeugen. Besonders in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern müssen diese Sendeanlagen verboten werden. Der Abstand sollte mindestens 1 Kilometer vom nächsten Wohngebäude betragen!

Epilog

Ökologischer Gesichtspunkt

Gehen wir wirklich sparsam mit dem unvermehrbaaren Grund und Boden um? Verprassen wir hier nicht viele Hektar Heimat? Bedenken wir, daß gewachsene Landschaften, Tiere und Pflanzen ebenso wenig mit Geld auszugleichen sind, wie das, was wir Heimat nennen. Wer Lebensraum versiegelt, muss wissen, daß er Natur zerstört.

Ausblick für die Zukunft

Ganz sicher wird die Zeit im neuen Jahrhundert noch mehr zur Mangelware. In einem zukunftsfähigen Gemeinwesen wird sich Zeit, Geld und Arbeit gegeneinander ausbalancieren müssen. Im Sinn des Leitbildes „Gut-Leben“ statt „Viel-Haben“, kann Weniger durchaus Mehr sein!

Die Eleganz der Einfachheit hat auch etwas mit Lebenskunst und wachsender Zufriedenheit zu tun. Ein Leben in einer schönen Landschaft mit intakter, auch „wilder“ Natur ohne starkem (Verkehrs-)Lärm mit gesunder Luft und gutem Boden und Wasser, trägt sicher viel zur Förderung eines zufriedenen Lebens bei.

Auftrag und Verantwortung

Wir alle (Vereine, Organisationen, Vertreter öffentlicher Interessen, Marktgemeinderätinnen und –räte, Einwohner) haben die Verantwortung und auch die Aufgabe den Lebensraum auf unserer Erde zu schützen und zu erhalten, insbesondere für unsere Nachkommen.